

Redaktion  
und Expedition:  
Reißgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Garnanzseite 12 S.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorhinein  
gefaßt werden.

# Bistritzer Wochenblatt

Abonnements  
preis  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco: 8 80  
mit Zustellung 9.60,  
per Post 10, halb-  
und vj. der hiernach  
entfallende Betrag.  
Ohne „Oekonom“:  
gj. 80, h. 40, vj. 20 h  
weniger, 1 Jhr. 20 h

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

26. Nummer.

Bistritz, den 21. Juni 1908.

XXXVII. Jahrgang.

### Wo bleibt das Versprechen, den Kleinenringplatz in einen Obst- und Gemüsemarktplatz umzuwandeln?

Unter den vielerlei — wir sprechen es ganz offen aus — ganz wichtigen Gründen, mit denen die allmächtige, herrschende Clique seinerzeit den Ankauf des ehemaligen Daniel Biederischen Hauses vor dem Publikum zu rechtfertigen suchte, war derjenige einer der einleuchtendsten: daß es in unserer Stadt an einem geeigneten Platz für den regelmäßigen Verkauf von Obst und Gemüse fehle und daß man diesem sich allenthalben fühlbar machenden Mangel durch die Umgestaltung und zweckentsprechende Einrichtung des Kleinenringplatzes abhelfen müsse. Das Daniel Biederische Haus ist — das hat unsere Claqueurwirtschaft durchgesetzt — für 16 000 Kronen gekauft und auch abgetragen worden und das städtische Publikum hatte das seltsame Vergnügen, längere Zeit den nur in seinen Dünger- und Grundmauer-Gruben erkenntlich hervortretenden Bauplatz zu bewundern, auf dem das besagte Haus gestanden. Es war ihm aber auch noch weiter die Gelegenheit geboten worden, die gleichsam als Vorhang vor den Stallungen des Vorich und Drendischen Hauses stehende Teilmauer des abgetragenen Biederischen Hauses in ihrem derartigen Zustande zu betrachten. In ihrem vorzüglichen Beitreiben hatte die Stadtrepräsentanz es für gut befunden, hier an dieser Stelle ein Stück der Biederischen Hausmauer nicht abzutragen und die Besitzer der hier an den Unreinen Bach angrenzenden Häuser zu zwingen, sich für eine zu vereinbarende Summe das Servitut der Einfahrt von der Stadtgemeinde zu erwerben. Es hat aber dieser hochweise Plan fehlgeschlagen. Nur einer der zwei fraglichen Hausbesitzer hat für das Zufahrtsrecht vom Kleinenringplatz ein Anbot von 1000 Kronen gemacht. Die Stadtvertretung wollte aber 1500 Kronen haben, was aber der angrenzenden Hausbesitzerin viel zu viel war und so hat die Stadt von dem fürs Biederische Haus veranschlagten Betrag von 16 000 Kronen aus der Ausnützung und Verwertung des erworbenen Grundes bis jetzt noch keinen Heller zurückgehalten; im Gegenteil, im Spätherbst des Vorjahres in Angriff genommene und durchgeführte Planierung, Pflasterung und Schotterung des gesamten Kleinenringplatzes und des angrenzenden alten Postgäßchens hat noch 5000 Kronen verzehrt und die entsprechende Ausbesserung der restlichen Mauer des Biederischen Hauses, die jetzt, kurz vor der Ankunft des Bischofs Fr. Teufel, eiligst in Angriff genommen und durchgeführt wurde, wird auch etwas Namhaftes gekostet haben, so daß der gesamte Spektakel, der sich mit und durch den Ankauf des Daniel Biederischen Hauses vor den Augen der siebzig Prozent Umlagen zahlenden Bevölkerung abgepielt hat, sich auf 20 bis 22 000 K belaufen wird.

Für eine so beträchtliche Summe Geldes sollte der Bewohner als Entgelt doch etwas geboten werden; denn sie, die vaterstädtische Bevölkerung, ist es ja, aus deren Taschen das Fehlende zu den jährlichen Ausgaben der Stadt gepumpt wird und es wäre nichts mehr als recht und billig, wenn mit ganz besonderer Berücksichtigung der ärmeren Volks- und Bürgerklasse nunmehr an die Herstellung einer kleinen Verkaufshalle auf dem Kleinenringplatz Hand angelegt würde. In dieser Verkaufshalle, die an die kürzlich ausgeführte Wand angebaut werden könnte, sollten die Obst- und Gemüsefrauen ihren ständigen Sitz und Lagerplatz haben, hier sollte die ärmere Bevölkerung täglich ihren Bedarf an Obst und Gemüse decken können und wenn der Raum der Halle zu klein sein sollte, so sollte es gestattet sein, daß sich alle Obst-, Gemüse-, Milch- und andere Verkäuferinnen von Nahrungsmitteln, an den Raum der Halle anschließend, rings auf dem besagten Platz aufstellen und ihre Ware verkaufen könnten. Dies käme nicht bloß den ärmeren Bewohnern, die keine Obst- und Gemüsegärten haben, sondern auch den besser situierten Stadtbewohnern zugute, die darauf angewiesen sind, ihren täglichen Bedarf an Lebensmitteln nur in dieser Weise decken zu können.

Damit würde in unserer Stadt nicht einmal etwas ganz Apartes, sondern lediglich eine Einrichtung getroffen werden, die auch in anderen Städten besteht. Man hat mit dem übertriebenen Verlangen, die Sonntagsruhe in allen Richtungen des öffentlichen und privaten Verkehrslebens streng einzuhalten, etwas ins Leben gerufen, das mit dem praktischen Leben der ärmeren Volksklasse und der Arbeiter durchaus nicht zu vereinigen ist. Wie groß ist die Zahl derer, die auch in unserer Stadt aus der Hand in den Mund leben, d. h. die nicht in der Lage sind, größere Vorräte von Nahrungs- und Lebens-

mitteln sich einzukaufen, sondern Tag für Tag nur soviel anschaffen, als ihre Haushaltung unumgänglich erfordert. Nun erhalten ja gar viele gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeiter ihren Wochenlohn in der Regel nur am Sonnabend Abend. Woher sollen nun diese ihre Bedürfnisse für die Küche decken, wenn die Sonntagsruhe in einer so übertriebenen Weise eingehalten wird, wie dies heute der Fall ist. Früher, d. h. bevor das Biederische Haus gekauft und abgetragen war, war an Sonntagen am Kleinenringplatz alles mögliche an Obst, Gemüse, Geflügel und Zubereitungsmitteln zu haben. Und das war sehr gut und für die Haushaltung recht bequem. Bei unseren gegenwärtigen Vorschriften für die Sonntagsruhe läuft nicht bloß der Arbeiter und Tagelöhner Gefahr, am Sonntag außer Fleisch gar nichts weiter für den Küchenbedarf einzukaufen zu können, sondern auch der Beamte und besser situierte Gewerbetreibende. In Klausenburg wird auch bei den gegenwärtigen Gesetzen und Verordnungen über die Sonntagsheiligung und Sonntagsruhe am Gemüsemarkt jeden Sonntag bis um neun Uhr alles mögliche, was man in der Küche brauchen kann, verkauft. Warum verfährt man in Bistritz anders? Unsere Bevölkerung hat dies viel nötiger oder mindestens ebenso nötig wie die Klausenburger. Dadurch, daß von frühmorgens bis um neun Uhr am Kleinenringplatz Obst, Gemüse, Geflügel und alle anderen Erfordernisse für die Küche verkauft werden, wird der Sonn- und Feiertag nicht im mindesten entheiligt, aber dafür einem alleis sehr lebhaft empfundenen Bedürfnis entsprochen.

Der Platz und die Gelegenheit sind da, es fehlt nur an dem guten Willen der Stadtvertretung, ihre beim Ankauf des Daniel Biederischen Hauses gemachte Zusage einzuhalten und durchzuführen und es wird dem Publikum unserer Stadt das geboten, wozu es schon seit Jahren verlangt.

### Das Waldfest des Frauen-erwerbvereines.

Bei schönstem Sommerwetter und lebhafter Beteiligung des Stadtpublikums aus allen Ständen und Berufsständen fand das von den leitenden Damen des hiesigen Frauen-erwerbvereines sehr umfangreich und sorgfältig vorbereitete Waldfest am Sonntag, den 14. Juni, im Schulerwald statt. Die viele Mühe und Arbeit, die die Damen des Vorbereitungs- und Durchführungskomitees sich auferlegt hatten, waren nicht vergeblich gewesen, sondern hatten einen glänzenden Erfolg erzielt. Die sächsischen Frauen, ja auch viele nicht geneitisch sächsischen Damen unserer Stadt, standen in der Vorwoche völlig im Zeichen dieses Volksfestes, gab es doch so ungeheuer vielerlei Dinge einzukaufen, anzufertigen und für die Abendung an die Damen der betreffenden Verkaufszelte noch vor Schluß der Vorwoche bereit zu machen. Schon Freitag und ganz besonders aber Sonnabend wurde in der Nähe der Mieß-Biederischen Restauration im Schulerwald mit der Aufstellung der Verkaufszelte begonnen. Sonntag früh wurden die Arbeiten und Vorbereitungen vollendet und da und dort, wo etwas am Schmuck und Ausputz der Buden noch fehlte, ergänzte. So hatten denn die einzelnen Verkaufszelte fast durchwegs das Aussehen von Schmuckkästchen gewonnen, deren Pracht durch die lieblichen Damengestalten, die in und vor denselben den Verkauf und Absatz der mannigfachen Gß- und Genusswaren bejorgten, ganz besonders gehoben wurde. Es war eine Lust, hier seinen Hunger und Durst stillen zu können, denn es fehlte an gar nichts, was den Aufenthalt im Walde interessant und angenehm machen konnte. Und es ist eine vorgefaßte Meinung, daß all das, was hier den Gästen geboten wurde, übermäßig teuer gezahlt oder gar jemand gezwungen worden sei, irgend etwas zu unerhört hohen Preisen zu zahlen. Was der Flor von lebenswürdigen Damen mit dem Angebot und der warmen Anpreisung ihrer Verkaufsartikel trieb, war ein bloßer Jux, der durchaus nicht als moralischer Zwang aufgefaßt werden darf. Die lebenswürdigen Damen und Dämchen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, wollten ja gewiß niemanden lästig fallen, sondern meinten eben durch ihr freundliches und gewissermaßen zutrauliches Entgegenkommen und Auftreten das Interesse des Frauenerwerbvereines möglichst erfolgreich zu fördern. Und das ist ihnen auch durchwegs gelungen. Das in manchen Kreisen herrschende und hier und da laut ausgesprochene Vorurteil: daß man beim Besuche dieser Waldfeste geschöpft werde, müssen wir auf Grund der eingehend angestellten Beobachtungen ein für allemal auf das entschiedenste zurückweisen!

Und nun geschätzter Leser, damit Du auch nur eine annähernd richtige Vorstellung von der Schönheit des Waldfestes erhältst, will ich versuchen, Dir die einzelnen Zelte zu beschreiben. Gleich beim Haupteingang, links neben dem Ringgäßchen fiel einem die im Biedermeierstil gehaltene Konditorei der Damen Keinerth und Knopp auf. Die niedlichen grünen Kränzchen auf weißem Hintergrund, dazu die Damen in entzückender Biedermeiertracht, silberrecht durchgeführt bis ins kleinste Detail, boten ein vornehmes, reizendes Bild und schon um dieses einen Zelt wegen hätte sich der Besuch des Waldfestes gelohnt. Aber noch viele andere Ueberrassungen standen dem Besucher bevor. Gehen wir weiter. Schon ladet uns einige Schritte nach rechts das Bierzelt der Damen Budaker und Kapelius zu angenehmer Rast ein, und den sauberen Damen sowie dem lockenden Gerstenkaffee ist schwer zu widerstehen. Doch müssen wir erst einen Rundgang machen und kehren erst später zurück. Gegenüber dem Bierzelt das appetitliche, weiß-rosa gehaltene Zelt für Aufschnitt von den Damen E. v. Nechay und v. Frank.

Nun erst wenden wir uns dem Walde zu. Die Militärkapelle hat bereits die Stimmung des Publikums angeregt. Zufriedene, frohe Gesichter überall, glückstrahlende Kinderaugen, behagliches Wohlgefühl der Eltern. Doch weiter mit unserem Rundgang. Originell und einladend beginnt die Budenreihe mit dem Kaffeezelt der Damen Brestowsky, Depauschegg und Lof. Das Zelt hat durch reichlichen Blumen schmuck ein freundliches Aussehen und verrät einen tadellosten Geschmack, wie auch die lebenswürdigen „Kaffeehausmädels“ mit den großen, schwarzen, kleidsamen Schafschleien als Kopfbedeckung dem ganzen Bild einen allerliebsten Akzent geben. Neben diesem Zelt hob sich die Konditorei der Damen Schell, Kocziczky und Laurenzi unter dunkeln Bäumen in seiner lichtgrünen Ausschmückung wunderbar hervor. Die Ausschmückung „Konditorei“ aus grünen Laubgewinden war von Weitem sichtbar und wirkte das Ganze dezent und vornehm. An dieses Zelt schloß sich der Weinanschank, für den sich die Damen Römer und Owsianek in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Dann folgte die originelle, niedliche Würfelbude oder richtiger Würfelküche der Damen Kelp und Dr. Groß, die das Aussehen einer blitzsauberen Puppenküche hatte und in ihrer weiß-blauen Kachelimitation und künstlerisch ausgeführten Aushängschildern sehr vorteilhaft aus dem Dunkel des Waldes hervorleuchtete. Ein besonderes Vergnügen gewährte auch der Anblick des nächsten Zeltes, mit Wohn- und Kornröhren schön geschmückt, der Damen Leblichner und Zautner, die als Aushängschild zwei Niesenküpfel benutzt hatten, ebenso das hieran anschließende Bierzelt von Frl. Kirschner. Die schattigen Plätze vor demselben, wo man Tische und Bänke aufgestellt hatte, waren fortwährend von hierköstlichem Publikum jeden Geschlechts und jeder Altersstufe dicht besetzt. Die Reihenfolge der Buden war äußerst günstig gewählt, denn wo man Bier trinkt, ist man auch Weißgebäd und Aufschnitt, welche letztere Spezies man im Nebenzelt der Frau Sadler und Scholtes in reichlicher Auswahl und bester Qualität haben konnte. Dieses Zelt war mit kostbaren sächsischen Stickerien ausgestattet.

Auch für die Antialkoholiker war Sorge getragen. „Zur Sonnenblume“ nannte sich das Zelt für Erfrischungser Getränke, welches die Damen Helsenbin und Zing in ebenso generaler wie geschmackvoller Weise mit Sonnenblumen und frischem Grün geschmückt hatten. Den Abschluß dieses Budenhalbkreises bildete die Konditoreibude, vertreten durch Frl. E. Lani und Geist, welches in zartem Rosa und weißen Farben sich dem Sonnenblumenzelte anschloß. Die Geschäfte in diesem traulich versteckten Waldwinkel gingen so brillant, daß Konditorei und Aufschnitt, ebenso Bier schon lange vor Schluß des Festes ausverkauft waren. Zwischen den beiden Tanzplätzen hatte eine Zigeunerkapelle Aufstellung gefunden, welche dem leichtfüßigen Volke Gelegenheit bot, Terpsichoren zu huldigen.

Nun zum Zentrum des Platzes. Hier fiel zunächst der feurigrote Pavillon von Frl. Wachsmann, Frau Hauptmann Wachsmann, Frau Dr. Budaker und Frau Oberleutnant Zimmermann in die Augen mit der viel verheißenden Aufschrift „Zuglotterie“. Die Abgesandten Fortunat, hübsche junge Damen mit kleidsamen, roten Kopfbedeckungen, regten die Besucher in lebenswürdiger Weise an, aus den Tiefen ihrer goldnen Füllhörner die Glücksummen oder Nieten zu entnehmen und mancher konnte nach Prüfung seines Gewinnes sich von der Wahrheit des Sprichwortes überzeugen, daß nicht alles Gold ist, was glänzt, dafür war es auch eine Zuglotterie.

Weiter rechts die Trafik, zu deren Ueberrahme sich Frau Bürgermeisterin Schreiber und Frau Magistratsrat Geist freundlich erboten hatten; die in blau-weiß gehaltene Verkaufsbude

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



war als Kiof gedacht, von allen Seiten zugänglich und machte einen geschmackvollen, freundlichen Eindruck. Die zu denselben gehörigen jungen Damen fielen durch ihren charakteristischen Kopfschmuck sehr angenehm auf. Auch das Reich Floras hatte seine Pforten geöffnet und ihre lieblichen Kinder wurden von Menschenblumen den Waldfestbesuchern zum Kaufe angeboten. Die Leitung der Blumenhalle war in Händen von Frau Leutnant Gürsch und Frau Hauptmann Seig. Besondere Anziehungskraft für die Kinder übte das Süßfrüchte- und Konfitürenzelt von Frau A. v. Nechay und Fr. A. Wein-gärtner, welches, mit Girlanden geziert, einen gar prächtigen Anblick gewährte. Bemerkenswert ist auch der von einem großen, buntfarbenen Regenschirm überdachte Verkaufsstand für Konfetti von den Damen Fr. Ziteli und Fr. Ham. Zum Schluß sei noch des Karitätenkabinetts und des Zeltens der Zigeunerinnen gedacht, welche beide vom Publikum geradezu gestürmt wurden. Frau Oberleutnant Demrich gab in ihrem geschmackvollen Kostüme eine temperamentvolle Zigeunerin ab und Fr. Goldschmid assistierte ihr dabei. Im Karitätenkabinet, für dessen Gelingen Frau Postchef Ludwik die Sorge übernommen hatte, konnte man hochinteressante Sachen sehen, u. a. der Jopf vom Magistrate, eine Höhre der Bistritzer Wasserleitung, das Ei des Kolumbus, Schillers Handschuh, die Laterne des Diogenes u. a. m. Herr Mannuano erklärte mit bewundernswürdiger Ausdauer und dem Bräutigam tiefer Ueberzeugung von der Echtheit der Karitäten den immer wieder sich einfindenden Schaulustigen die vorhandenen Gegenstände. Somit wäre unser Rundgang beendet und ich bin der festen Ueberzeugung, daß jeder, der mir gefolgt, auf irgend eine Weise auf seine Rechnung gekommen ist, denn um mit Goethe zu reden: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, daß die Mühe und Aufopferung der beteiligten Damen reiche Früchte tragen und der Reinertrag der Veranstaltung ein namhafter sein möge und somit dem Zweck der guten Sache in erheblicher Weise gedient sei.

**Aus der Innisierung der landw. Bezirksverwaltung.**

Der Vorstand Pfarrer W. Wohl teilt mit, daß der Bezirksverein von der hohen k. u. Regierung eine Unterstützung von 300 Kronen zu Prämierungszwecken für Viehausstellungen erhalten habe. Die Oberverwaltung ordnet an, über den Zeitpunkt einer zu veranstaltenden Viehausstellung im Einverständnis mit ihr und dem k. Zuchtwehinspektor Beschluß zu fassen. Es wird infolge dieser Mitteilung beschlossen, am 20. August l. J. hier in Bistritz eine Pinzgauer Zuchtwehinausstellung, in Kuchfäbern, Kalbinnen und Kühen bestehend, zur Schau und Prämierung auszustellen. Ein Komitee wurde bestimmt, das bis zur nächsten Sitzung das Programm entwerfen und vorlegen soll.

2. Der Ortsverein Treppen ist eingeschritten, die Bezirksverwaltung möge sein an die Oberverwaltung gerichteter Gesuch um Bewilligung einer Unterstützung zum Ankaufe von Stacheldraht für die Einfassung der dort errichteten Musterobstbaumenschule befürwortend einbegleiten. Dem Ansuchen wird willfahrt.

Die ausgegebenen Sammellisten für die durch Vermittlung der Oberverwaltung zu beziehenden Apfelbäumchen sind eingelangt und es beziffert sich die Zahl der von vierzehn Ortsvereinen bestellten Bäumchen mit 4420 Stück, wovon von den Mitgliedern des zweiten Bistritzer Ortsvereins allein 720 Stück bestellt worden sind.

3. Der Obmann der Bienensektion, Pfarrer Rudolf Richter in Ungersdorf, berichtet, daß er den beabsichtigten Neubau eines Musterbienenstandes noch immer nicht in Angriff nehmen könne, da ihm die angeforderten Geldmittel noch nicht bewilligt worden seien.

Zu übrigen gebe sich nicht bloß in Bistritz und näherer Umgebung, sondern auch bei Bienenhaltern aus Dees und Klausenburg ein ziemliches Interesse für den rationellen Betrieb der Bienenzucht kund. Diese Mitteilung wurde zur freudigen Kenntnis genommen.

Zum Schluß ergriff ein Gast das Wort. Johann Gageich, der Besitzer des ehemaligen Stadtpfarrer Gottl. Budackerischen großen Baumgartens im Wiesental, hatte sich infolge einer Einladung auch in der heutigen Sitzung eingefunden und berichtete, wie in seiner Heimatgemeinde Rosenau bei Kronstadt eine Fruchtverkaufsgenossenschaft entstanden sei, welche Vorteile sie für die Mitglieder gebracht und wie sie seit dem Jahre 1896 bis jetzt von unansehnlichen Anfängen zu einer 300 Mitglieder zählenden Genossenschaft herangewachsen sei. Seiner Ansicht nach sei auch in den hiesigen Landgemeinden die Gründung solcher Fruchtverkaufsgenossenschaften möglich. Vor allem wäre aber die Gründung von Obstverkaufsgenossenschaften in Angriff zu nehmen.

Die Versammlung nahm diese Mitteilungen mit lebhaftem Interesse entgegen und der Vorstand erwiderte darauf: daß diese Ideen den Verein schon seit längerer Zeit beschäftigten und die Einleitungen zur Durchführung desselben in Angriff genommen worden seien.

**Auszug aus dem Komitats- amtsblatt Nr. 25.**

4053—908/Biz. Verordnung des Landesverteidigungsministers den Enturlaub der aktiven Mannschaft des gemeinsamen Heeres betreffend.

Gefunden wurde eine im Taschentuch enthaltende Damenhandtasche, und in der Eisenhandlung Kollmann und Keresztes eine Geldtasche; die Eigentümer können ihr Recht bei der Polizei geltend machen.

In der Gemeinde Ujadna wurde ein 3jähriges rotgeflecktes Kuhkalb, in Nagyilva eine 6jährige Stute aufgefangen.

**Kurrentierungen.**

Grünstein Rosa, minderjährig, wegen Zuständigkeit. Kovács Erzsebet aus Barsvörösmart w. Zuständigkeit. Kubriczky Ferencz aus Karva (Komitat Esztergom) und sein Sohn Imre wegen Zuständigkeit.

**Viehkrankheiten.**

Wut: Kusma, Romanbudak, Zagra. Milzbrand: Galacz, Nagyilva, Nagysajo, Oradna. Rostkrankheit: Oradna (Radnaborberek). Schaupocken: Friss, Petres. Krätze: Lajosfalva, Magura, Marosborgo, Mititei, Nagyilva, Olahnemeti, Olahszentgyörgy. Schweinepest: Tohat, Mititei. Die Schafausfuhr aus Bistritz und dem Jaader Bezirk nach Oesterreich ist verboten.

**Estras din foaia oficiosa comitatensã nr. 25.**

4053—908 vicc. Ordinaþiunea ministrului pentru apãrarea tãrii relativ la concediul de recoltã a soldatilor a armatei comune.

Sau gãsit o tasca de dame conþinend o naframã si in ferãria lui Kollman & Keresztes un portemanaie. Proprietarii isi pot face dreptul valabil la poliþie. In comuna Ujadna s'a prins viþel ros, 3 ani si in Nagyilva o iapã 6 ani.

**Curentãri.**

Grünstein Rosa, minorenã, pentru competiþã. Kovács Erzsebet din Barsvörösmart pentru competiþã.

Kubriczkã Ferencz din Karva, comit. Esztergom, si fiul lui Imre pentru competiþã.

**Bõle de vite.**

Turbare Kusma, Romanbudak, Zagra. Aprindere de splinã Galacz, Nagyilva, Nagysajo, Oradna. Muci Oradna. Vãrsatul mic Friss, Petres. Ria Lajosfalva, Magura, Marosborgo, Mititei, Nagyilva, Olahnemeti, Olahszentgyörgy. Bõla de porci Tohat, Mititei. Esportarea de oi din Bistritã si districtul Iad la Austria e opritã.

**Tagesnachrichten.**

**Mädchenschul-Prüfungen.** Die unterzeichnete Direktion beehrt sich hienit, zu den am Schluß dieses Schuljahres an der evang. Mädchen-Elementar- und Bürgerschule A. B. in Bestereze (Bistritz) stattfindenden öffentlichen Prüfungen sowie zur Promotion höflichst einzuladen und gleichzeitig die Prüfungsordnung mitzuteilen. Prüfungsordnung: Montag, den 22. Juni: 8—9 Uhr: I. Elementarklasse: Religion, Deutsch, Rechnen. 9—9<sup>3/4</sup> Uhr: II. Elementarklasse: Deutsch, Magyarisch. 9<sup>3/4</sup>—10<sup>3/4</sup> Uhr: III. Elementarklasse: Deutsch, Geometrie. 10<sup>3/4</sup>—12 Uhr: IV. Elementarklasse: Geographie, Deutsch und Magyarisch. Dienstag, den 23. Juni: 7—8 Uhr: I. Bürgerschulklasse: Rechnen, Magyarisch. 8—9 Uhr: II. Bürgerschulklasse: Geographie, Deutsch. 9—10 Uhr: III. Bürgerschulklasse: Deutsch, Geschichte. 10—11<sup>1/4</sup> Uhr: IV. Bürgerschulklasse: Magyarisch, Deutsch. 11<sup>1/4</sup>—11<sup>3/4</sup> Uhr: III. Bürgerschulklasse: Geographie. 5 Uhr: Schauräumen im Gewerbevereinssaale. Freitag, den 26. Juni: 9 Uhr: Promotion im Mädchenchulgarten, bei schlechter Witterung in der Turnhalle. Während der öffentlichen Prüfungen sind in der IV. Elementar- und der III. Bürgerschulklasse die weiblichen Arbeiten, in der IV. Elementarklasse die Zeichnungen der Schülerinnen zur Ansicht ausgestellt.

Besetzereze (Bistritz), im Juni 1908.

Carl Weingärtner, Direktor.

**Maturitätsprüfung.** Bei der Mittwoch und Donnerstag der Vorwoche stattgefundenen Maturitätsprüfung am hiesigen Obergymnasium, welche der Kronstädter Stadtpfarrer und Vikar der ev. Landeskirche Herr Dr. Franz Herfurth leitete, haben 2 Schüler mit Gut und 10 Schüler mit Hinreichend die Prüfung bestanden.

**Einladung.** Die Bistritzer Guttemplerloge „Sachsen-treu Nr. 12“ hält am Montag, den 29. Juni l. J. (Peter- und Paulstag) ihre erblährige Logenstiftungsfeier ab, zu welchem dieselbe hienit freundlichst ihre Einladung macht.

Es finden folgende Veranstaltungen statt: Montag, den 29. Juni l. J. um 11 Uhr vormittag: Geschlossene Logen-Feierstiftung unter der Leitung des G. T. an U. G. L. des I. O. G. T., Prediger Wilhelm Morres aus Kronstadt-Bartholomae. Um 12 Uhr mittag: Gemeinsames Mittagessen der Ordensbrüder und -Schwestern, sowie der Freunde und Freundinnen unseres Ordens im Speisesaale des Bistritzer Gewerbevereins. Ein Gedeck (Suppe, Braten, Mehlspeise) kostet 2 Kronen. Anmeldung nimmt der Gastwirt Herr Josef Jöhner bis Sonntag, den 28. Juni l. J. entgegen. Pünktlich um halb 3 Uhr nachmittag: Volksunterhaltung im großen Saale des Bistritzer Gewerbevereinsgebãudes bei unnummerierten Sitzreihen unter gefãlliger Mitwirkung des Obervorstãdter und Untervorstãdter Gesangschrãnzchens, sowie der Militärkapelle des k. u. l. Infanterieregiments Nr. 63. Vortragsordnung: 1. Festgruß. Gesprochen von Fr. Helene Wachner. 2. a) Mendelssohn-Bartholby: „Der Jãger Abschied vom Walde“, gemischter Chor; b) Kirchner P.: „Der fãsslich Regrutenlied“, gemischter Chor. Obervorstãdter Gesangschrãnzchen. 3. Phantastie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. Weber. Streichorchester der Regimentsmusikapelle. 4. a) J. Kreipel: „Das Mailiester“, gemischter Chor; b) V. E. Becker: „Wanderlied“, gemischter Chor. Untervorstãdter Gesangschrãnzchen. 5. a) Kreuzer: „Die Kapelle“; b) Schubert: „Der Lindenbaum“; c) Abt: „Walddandacht“. Quartette für vier Blechhörner. Militärmusikapelle. 6. Vortrag des G. T. Prediger Wilhelm Morres aus Kronstadt-Bartholomae. Um 5 Uhr nachmittag: Tanzunterhaltung der lãndlichen und stãdtischen Jugend. In den Tanzpausen ist

es erwünscht, daß seitens der Jugend besonders sãchsische Volkslieder gesungen werden. Die Tanzmusik besorgt die Militär-musikkapelle. Schluß des Logenstiftungsfestes pünktlich um halb 12 Uhr abend. Der Eintrittspreis für die Volks- und Tanzunterhaltung zusammen betrãgt 40 Heller. Kassaeröffnung um halb 2 Uhr nachmittag. An der Tanzunterhaltung können sich nur diejenigen beteiligen, welche an der Volksunterhaltung teilgenommen haben. Nach Schluß der Volksunterhaltung werden von den Ordern die Tanzabzeichen verteilt werden. Es wird höflichst gebeten, im Saale nicht zu rauchen.

**Die Steuerbemessungskommission** tagt seit dem 9. Juni. Am 30. Juni kommt die Stadt an die Reihe.

**Ungarisches Theater.** Das seit vorigem Jahr in bester Erinnerung stehende Ensemble des Szatmarer Theaters hat unter der Leitung des Direktors Alexander Kremer am Mittwoch mit den Aufführungen in Bistritz begonnen. Die Gesellschaft wird bei entsprechendem Besuche einige Wochen hier verweilen und vornehmlich Operetten, dann aber auch Lust- und Schauspiele aufführen. Herr Direktor Kremer hat eine Reihe erster Künstler engagiert, wovon sich die Besucher schon in den beiden ersten Vorstellungen überzeugen konnten.

**Waldfest.** Das diesjãhrige Waldfest des Bistritzer Gehilfenvereins findet bei günstiger Witterung Sonntag, den 28. d. M., bei ungünstiger Witterung dagegen erst Sonntag, den 12. Juli statt, verbunden mit gemeinamem Mittagessen, verschiedenen Spielen und Tanz. Das Stattfinden des Festes wird am selben Tage 7 Uhr früh durch Bõlerrichthilfe bekanntgegeben.

**Schwere körperliche Verletzungen** hat der Obervorstãdter Zimmermann Johann Thomae den beiden rãmãnischen Dienstknechten Gregor Beruz und Juon Lupp in der Nahe des in der oberen Ziganie gelegenen Wirtshauses in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Vorwoche mit einem Messer zugefügt. Schon bisher bestandene Feindseligkeit zwischen ihm und den beiden rãmãnischen Burichen brachte die Katastrophe herbei. Auf dem genannten Plage trafen sich diese drei, gerieten in Streit und Johann Thomae zog das Messer, verlegte dem Beruz G. einen Stich übers linke Auge und einen zweiten in den Rücken, so daß das Blut massenhaft herausströmte. Hãtte der Polizeidiener Mathias Morochan die Wunden nicht mit Watte verstopft, so wãre Beruz auf der Ueberfãhrung ins Komitãspital an der Folgen der Verletzung vielleicht gestorben. Auch Lupp Juon bekam einen Messerstich, der aber minder gefãhrlich war.

**Die Funktionäre und Festredner** bei dem am kommenden Mittwoch, den 24. Juni, in Seindorf stattfindenden Fest der Versammlung des Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung sind die folgenden: Pfarrer Michael Bergleiter aus Mãnchsdoerf hält die Festrede, Prediger Andreas Sommer versieht den Altargottesdienst und Pfarrer Martin Schneider aus Kerles hält das Schlußgebet.

**Todesfall.** Im Alter von 78 Jahren starb am 14. Juni im Schãpburger Komitãspital, wo er mit ganz gũnstigem Erfolge operiert worden war, Herr Dienermeister Gottfried Heinrich an Herzlahmung und wurde mittelst Bahn nach Bistritz überfãhrt. Dienstag, den 16. Juni, wurde derselbe vom Trauerhause aus unter großer Begleitung auf dem ev. Friedhofe bestattet.

**Ein wütender Hund** hat am Montag den Wallendörfer Notãr an die Hand gegeben und dann noch eine trãchtige Sau und andere Haustiere gepackt. Auch hier in Bistritz ist ein wütender Hund bemerkt worden, der in der inneren Stadt und in den Vorstãdten mehrere Haus- und Sporthunde angefallen haben soll. Jedenfalls wird nun behördlicherseits eine 40tãgige Hundesperre angeordnet werden.

**Hundmachung** die Hundesperre betreffend. Da in der Stadt Bestereze als auch in Nachbargemeinden Menschen und Tiere von herumirrenden wuterdãchtigen Hunden gebissen wurden, so wird auf Grund des § 188 der vom hohen k. ung. Ackerbauministerium unter Zahl 40000/1888 herausgegebenen Veterinãr-Durchfãhrungs-Berordnung über sämtliche Hunde im Rayon der Stadt Bestereze die 40tãgige Kontumaz verhängt. Sämtliche Hundebesitzer werden daher aufgefordert, jeden ihrer Hunde 40 Tage hindurch an die Kette zu legen; wãhrend dieser Zeit dãrfen nur an der Leine und mit Maulkorb versehenen Hunde auf die StraÙe gefãhrt werden, im andern Falle wird jeder Hund eingefangen und vertilgt und die Eigentümer im Sinne der bestehenden Gesetze strengstens bestraft. Sollten bei einem Hunde Symptome der Hundswut sich zeigen, so ist das allgõhlich hieraus zur Kenntnis zu bringen. Gygãrt, Polizeihauptmann.

**Hundmachung.** Ein dem Keresztes Jenõ, Bankdirektor, gehõrender 6—7 Jahre alter, an den Gelen, Brust und am Halse weißer Jagdhund ist am 15. d. M. in Verlust geraten. Es wird erlãcht, falls der Hund aufgefangen wird, dies hieramts anzuzeigen.

**Eine vollständige Tropentemperatur,** wie sie auch zur Zeit der Obilblute herrschte und den Fruchtanatz verhinderte, ist seit Ende Mai eingetreten und trieb nicht nur die Sommerkrãuter und Stauden, sondern auch die Akazien- und Lindenbãume zu vorzeitiger Entwicklung ihrer Blütenknospen. Für die Bienen ist die Honigtracht durch die ungewöhnlich rasche Aufeinanderfolge der Akazien- und Lindenblüte sehr abgekürzt worden und es sieht bei dem Umstande, daß die übermãssige Hitze die ganze Flur austrocknet, in Bezug auf die heurige Honigernte sehr mißlich aus. Sehr traurig steht es aber mit dem Wuchs und der Rehen- und Körnerentwicklung der Halmfrüchte. Auf der Weizeng soll seit dem Frãhjahr kein ausgiebiger Regen gefallen sein. Der Hafer soll nur spannhohle Halme, der Weizen und die Gerste ebenfalls ganz kurze Halme und Rehen haben. Auch der Rukurz ist im Wachstum zurückgeblieben und Futterkrãuter und Wiesen-gras sehen an Berglehen verzweifelt schwach aus, so daß, wenn nicht bald ausgiebiges Regenwetter eintritt und viel Grummet wãchst, eine unerhõrte Futternot eintreten muß.

**Unser Landsmann, der Weißkirchner Landmann Michael Thellmann,** der bekanntlich 1866 in der Schlacht bei Königgrätz sich ausgezeichnet und infolge dessen auch die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse erhalten hatte, wird im Kalender pro 1908 „Der Soldatenfreund“, den der Weißkirchner Landbauer Michael Deutschländer in Jungstown in Amerika gekauft und nunmehr in sein Heimatdorf gebracht hat, in Wort und Bild dargestellt, wie er aus der Nähe des preussischen Feindes einen Munitionswagen rettet. Ueber diese Heldentat unseres allbekannten Weißkirchner Landmannes ist in dem besagten Kalender folgendes zu lesen: „Das achte k. k. Armeekorps stand am 3. Juli 1866 als Reserve hinter dem sächsischen Korps, das sich bei Probus und Prim hartnäckig gegen die preussische Elbarmee verteidigte. Um 5 Uhr nachmittags kam plötzlich der Befehl zum Rückzuge, den die Korpsartillerie stufenweise zu decken hatte. In dem Augenblick, als sich der letzte Staffel, die vierte Kavallerie-Batterie des 11. Artillerieregiments nach Einstellung des Feuers in Trab setzte, um weiter rückwärts eine neue Stellung zu beziehen, traf ein feindliches Geschoss den ersten Munitionswagen, der sofort in die Luft flog. Der Luftdruck hatte die Fahrkanoniere zu Boden geschleudert, worauf die führerlosen Pferde mit der Probe in der Richtung gegen den Feind durchgingen. Als nun Fahrkanonier Michael Thellmann, der sich zuerst vom Boden erhob, das Fehlen der Pferde bemerkte, da lief er zu den übrigen am Boden liegenden Kameraden, rüttelte sie aus der Betäubung wach und eilte mit ihnen die Pferde einzufangen. Durch Namensruf brachten sie dieselben zum Stehen und fingen sie sodann ein. Am Rückmarsch, der im heftigsten Feuer feindlicher Patrouillen erfolgte, bemerkte Thellmann seitwärts einen zurückgelassenen Munitionswagen. „Ah, den lassen wir nicht zurück, den nehmen wir mit“, rief Thellmann, begab sich sofort mit den Pferden dahin, spannte sie vor den Wagen und führte ihn als Ersatz für den in die Luft geschoenen seiner Batterie nach. Thellmann erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.“

**Studienstipendien.** Die Klausenburger Handels- und Gewerbekammer schreibt für in ihren Kammerbezirk zugehörige (Komitate Mosioher, Bistritz-Naszód, Kleinfokel, Kolozs, Szigy, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos) Gewerbe- und Handlungsgehilfen einen Konturs auf ein Studienstipendium aus. Zweck des Stipendiums ist, den Besuch der höheren Handels- und Gewerbeschulen zu fördern, weiter den im praktischen Handel tätigen Angestellten zum Besuche der verschiedenen Fachschulen (Kurse), event. zum Zwecke einer besonderen Studienreise Reiseunterstützung zu gewähren. Die Unterstützung kann sich zwischen 100—200 K bewegen. Die diesbezüglichen Gesuche haben Angaben über die Vorbildung, Familien- und Vermögensverhältnisse und über den Zweck des Studiums zu enthalten und sind, mit 1 Krone Stempel versehen, bis längstens 15. August l. J. an die Handels- und Gewerbekammer in Klausenburg einzureichen, da später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

**Fachschule für Stein- und Tongewerbe.** Die Klausenburger Handels- und Gewerbekammer bringt zur Kenntnis, daß die Aufnahmsmeldungen zum Besuche der staatlichen Fachschule für das Stein- und Tongewerbe in Székely-Udvarhely begonnen haben. Diese Fachschule bildet in einer vierjährigen Unterrichtszeit die Schüler zu praktisch befähigten und theoretisch gebildeten Handwerker heran. Als ordentliche Schüler werden aufgenommen: a) welche mindestens zwei Mittel- oder Volksschulklassen absolviert, eventuell die Lehrerschule drei Jahre hindurch mit gutem Erfolg besucht haben; b) welche das 12. Lebensjahr erreicht haben und von gesunder und entwickelter Körperkonstitution sind. Den Aufnahmsgesuchen sind beizufügen: a) Taufschein, b) Schulzeugnis, c) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes darüber, daß der Aufgenommene alle vier Jahrgänge besuchen wird, d) ärztliches Zeugnis und Impfschein. Der Besuch der Schule ist kostenfrei, als Sicherstellung für die Werkstätte sind jedoch 6 Kronen in die Kassa der Anstalt einzuzahlen. Armen, jedoch gutes Betragen habenden und fleißigen Schülern kann ein halber oder ganzer Freiplatz gewährt werden, wenn sie ihre Armut glaubwürdig nachweisen können. In Verbindung mit der Anstalt steht ein Internat, in welchem die nicht mit Freiplatz bedachten Schüler gegenwärtig 19 Kronen monatlich zahlen. Aufnahms- bezw. Gesuche um Freiplätze sind, an den Aufsichtsrat der Anstalt adressiert, bis längstens 10. August l. J. an die Direktion einzureichen. Aufklärung über die Anstalt gibt auch der alljährliche Bericht derselben, welcher Interessenten von der Direktion bereitwilligst übersendet wird.

**Brandkatastrophe in einer Fabrik.** Aus Wien meldet man: In der Cellulosefabrik der Firma Gebrüder Sclair in der Hofeggerstraße in Ottakring kam heute um 11 Uhr vormittags ein Brand zum Ausbruch, der riesige Dimensionen annahm. Das Feuer war durch eine Explosion im Keller des Gebäudes entstanden, ergriff die Fabrikgebäude, die noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Flammen standen. Der Explosion sind, wie bis zur Stunde festgestellt wurde, sieben Menschen zum Opfer gefallen. In den Kellerlokalitäten der Fabrik befanden sich kolossale Vorräte von Cellulose, das aus bisher unbekannter Ursache sich entzündete. Bald züngelte sich eine Strichflamme hinter dem rückwärtigen Trakt der Fabrik empor und erfaßte das erste Stockwerk, das allogleich in Brand geriet. In diesem Stockwerke befanden sich zahlreiche Arbeiter. Als dieselben wahrnahmen, daß ein Entkommen hier nicht möglich sei, und es auch sich unmöglich erwies, in den Hofraum zu gelangen, flüchteten sie in den zweiten Stock, aber das Feuer verfolgte sie auch dahin. Die von furchtbarer Angst gepeinigten Arbeiter liefen hier aus einem Zimmer in das andere, immer ihnen an den Fersen das Feuer. Im letzten Zimmer des zweiten Stockwerkes fanden sich endlich sieben Arbeiter und Arbeiterinnen ein. Dort war jede Rettung unmöglich. Was weiter geschehen ist, weiß man nicht. Als es endlich gelang, das Feuer teilweise zu bändigen und die Feuerwehrmänner zu dieser Stelle vordringen konnten, fand man hier sieben verkohlte Leichen, deren Agnoszierung unmöglich war, da sie bis zur gänzlichen

Unkenntlichkeit verbrannt waren. Einer der Arbeiter sprang in brennendem Zustande vom zweiten Stock in den Hof, wo er tot liegen blieb. Außer den sieben Leichen haben zahlreiche Arbeiter, etwa 10 bis 15 schwere, viele jedoch leichtere Brandwunden erhalten.

Unter den Toten befindet sich auch die Schwägerin eines der Fabrikseigentümer, Frau Sailer. Auf dem Brandplatz spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Ein kleines Mädchen, das seine Mutter verloren hat, verfiel in Weinkrämpfe. Das Fabrikgebäude ist vollständig abgebrannt.

**Der deutsche Kaiser** spendete anlässlich seines Aufenthaltes in Wien 2000 Mark für die Armen Wiens, 500 Mark für den deutschen Hilfsverein und je 300 Mark für das Deutsche Erzieherinnen- und das Diakonissenheim. Der König von Württemberg spendete für die Armen Wiens und dem Deutschen Hilfsverein je 1000 Mark.

**Durch eine Ohrfeige ins Leben zurückgerufen.** Ein lebensmüder Arbeiter einer Berliner Vorstadt, der sich nach einem häuslichen Streit erhängt hatte, wurde von mehreren Leuten abgesehnt. Als die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg hatten, gab ein Mann dem fast Toten eine kräftige Ohrfeige mit den Worten: „Das wird helfen!“ Und es half. Der Mann schlug die Augen auf und war, noch bevor der herbeigerufene Arzt erschien, gerettet.

**Gegen den Harzfluß der Obstbäume** wird das folgende Mittel empfohlen: Man tauche einen Lappen in starken Essig und belege die Stelle, an welcher der Harzfluß erscheint mit demselben, umwickle dann den nassen Lappen mit einem trockenen, damit ersterer nicht so schnell austrocknen kann, und erneuere den Umschlag täglich zweimal. Nach zwei Tagen wache man mit einer harten Borstenbürste die Stelle mit scharfem Essig gut aus. Ist die Stelle schon umfangreich, so muß man sie mit einem scharfen Messer sorgfältig ausschneiden. Hat der Harzfluß aufgehört und ist die Wund, trocken, so wird sie mit erwärmtem Steintohlenteer oder warmflüssigem Baumwachs verstrichen.

**Briefbienen.** Im Kriege sind bekanntlich die Bienenstöcke außerordentlich wichtig als Ueberbringer von Depeschen. Leider fallen sie aber nicht selten dem Scharfsicht der feindlichen Schützen zum Opfer, und die Postkasten, die sie zu übermitteln hatten, sind in Gefahr, dem Feinde in die Finger zu geraten. Wie das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“ mitteilt, ist nun ein Bienenzüchter im Westen von England auf den Gedanken verfallen, Bienen, die ja auch unüberwindlich auf dem geradesten Wege zu ihrem Stock zurückfliegen, zum Transport von Briefschaften abzurichten. Die Bienen fallen infolge ihrer winzigen Größe nicht so in die Augen und sind eben darum ziemlich sicher davor, abgefangen zu werden. Natürlich können die Tierchen nur ganz kleine Objekte befördern. Die Mitteilung, die sie zu überbringen haben, wird auf Stückchen Papier nicht viel größer als eine Erbse mikroscopisch photographiert und ihnen mit Gummi auf den Rücken geklebt; dann wirft man sie in die Luft, und ohne Zögern und Besinnen treten die kleinen Tiere die Heimreise an mit genau derselben Zuverlässigkeit wie die Brieftauben.

Für die  
**Restauration Marie Novak,**  
Holzgasse Nr. 22, wird ein Mädchen aus gutem Hause als Stütze der Hausfrau gesucht.

**Ein Meierhof** 228  
am Viehmarkt Nr. 27 ist zu verkaufen.  
Näheres bei Julius Lani, Beutlergasse Nr. 19.

**Zu verkaufen:**  
ein Baumgarten an der Burg, mit ertragsfähigen Bäumen, 1 1/2 Joch groß. Ein Grund am Neckfuß, mit Bäumchen bepflanzt, 11 Joch groß. 2 Meierhöfe am Viehmarkt, Nr. 43 und 49. 227 1-3  
Näheres bei Julius Lani, Beutlergasse Nr. 19.

**Hausverkauf in Heidendorf.**  
Das Steinhaus Nr. 89 in Heidendorf, das 3 Zimmer, Küche und Keller enthält, zu dem ein gemauerter Stall, Scheune und Garten mit Obstbäumen und Weinreben bepflanzt gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erteilt der Eigentümer im Hause Nr. 57 in Heidendorf. 124 1-3

**Kundmachung.**  
Das Oláh-Szt.-Györgyer Mineralbad „Hebe“ ist mit 15. Juni für die diesjährige Badesaison eröffnet worden und dauert bis 15. September l. J.  
Gute und billige Verköstigung sowohl für Christen als auch für Orthodoxisraeliten und gute Musik steht zur Verfügung. 118 3-3  
**Badearzt: Dr. Andreas Monda.**  
Die Verwaltung.

# Somatose

(Fleisch-Eiweiß)

hebt in kürzester Zeit den

## Kräftezustand.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága.  
Sz. 1096/1908 k. b.  
T á r g y.  
„Hebe“ gyógyfürdő nagyobbítására szükséges területek megszerzése.

**Hirdetmény.**  
Kereskedelemügyi m. kir. Miniszter Ur Ó Nagyméltósága folyó évi május hó 22-én kelt 41.857 l. A. sz. rendeletével az Oláhszentgyörgy község tulajdonát képező „Hebe“ gyógyfürdő nagyobbítására szükséges és Oláhszentgyörgy község határában fekvő a kisajátítási terv és összeírásban körülírt ingatlanokra a kisajátítási jogot engedélyezte.  
Ennek folytán a kisajátítási eljárás keresztülvitelére kiküldött bizottság Láni Godofréd alispán mint elnök, Kemény Bertalan kir. főmérnök és Dr. Linul György tisztí ügyész mint tagok, valamint a mellékelt jegyzőül adott Dr. Kräutner Albert l. aljegyző működésüket Oláhszentgyörgy községhezánál folyó évi július hó 14-én d. e. 10 órakor fogják megkezdeni.

Miről az érdekeltek azzal értesítettek, hogy a kisajátítási tervrajz és összeírás a nevezett község előjáróságánál a mai naptól kezdve közszemlére ki van téve.

Megjegyeztetik, hogy a bizottság a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemileg határoz, ha az érdekeltek közül senki sem jelenne meg.

Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottságának 1908. évi június hó 9-én tartott üléséből. 126 1-3

Gróf Lázár Arpád s. k., főispán, elnök.

**Ph. Mayfarth & Co.'s**  
Patent  
54 10-13

**„Syphonia“**

selbsttätige  
ist doch die beste Spritze

für Weingärten  
Hopfenpflanzungen  
zur Vertilgung von  
Obstbaumschädlingen



zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15, 60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleummischapparat. 

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**Ph. Mayfarth & Co.**  
Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungsmaschinen.  
Prämiert mit über 600 goldenen und silbernen Medaillen etc.

**Wien II/1, Taborstrasse Nr. 71.**  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

227/1908. sz. a. f. c. s. c. d.

## Hirdetmény.

Három vendégfogadó és egy korcsmaház bérbeadása iránt.

Alulírott igazgató választmány közhírré teszi, hogy a naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok tulajdonát képező, alább körülírt három vendégfogadót és egy korcsmaházat tartozékaival együtt folyó évben bér- és haszonbérbe adja s e czélból folyó évi június hó 30-án délután 5 órakor zárt írásbeli árverést tart.

Ezen bértárgyak a következők:

1. A Naszódon 27. összeirási szám alatt fekvő »Rahova« vendéglőnek nevezett emeletes ház, melynek földszintjében van egy étterem, egy szoba és konyha, egy kamara, egy boltlyiség és egy lakószoba, az emeletben: egy nagy terem, három vendég- és egy pinczerszoba, a ház alatt van egy nagy pincze.

Tartozékai a 302 négyszög ölnyi kiterjedésű udvaron egy kőoszlopon épített zsindelelyel fedett szabadszín, egy kőből épített istálló, egy kút és a 237 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (három és három negyed év) vagyis 1909. évi január 1-től 1912. évi szeptember 30-ig.

A kikialtási ár 1240 korona 50 fill.

2. Naszódon főutcában 25. összeirási szám alatt levő korcsmaház, mely áll öt szobából, egy konyhából, egy kamarából, a hozzá tartozó 208 négyszög ölnyi udvar istállóval és 270 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikialtási ár 360 korona.

3. Dombháton (Óradna és Majer községek határai között) a fűt mellett 589. összeirási szám alatt levő vendégfogadó, mely áll öt szobából, egy konyhából és a ház alatti pinczéből, a hozzá tartozó színnel és istállóval, mind fából építve és a 2 hold 244 négyszög ölnyi kiterjedésű kert és egy kút.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. évi október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikialtási ár 480 korona.

4. Lajosfalva községben 66. összeirási szám alatt levő fából épített vendégfogadó, mely áll hét lakószobából, egy konyhából, egy kamarából és egy pinczéből, a 240 négyszög ölnyi kiterjedésű udvar és a hozzá tartozó kert, az azokon épített szin és istálló.

A bérleti idő 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (öt és három negyed) év, vagyis 1909. évi január hó 1-től 1914. évi szeptember hó 30-ig.

A kikialtási ár 950 korona.

A fentebb 1., 2., 3. és 4. alatti bértárgyak bérletére vonatkozó ajánlatok folyó évi június hó 30-án délután öt óráig adandók be a fentebb említett alapok irodájába »Ajánlat a X (vendéglő vagy korcsma) bérletére« czimzessel.

Ezen határidőn túl beérkező ajánlatok nem fogadhatók el.

Ajánlattevők kötelesek, bánatpénzül a kikialtási árnak (jelenlegi bérösszegnek) 10%-át az alapok pénztárába helyezni vagy az ajánlatához csatolni.

Ajánlattevők kötelesek, ajánlatukban világosan kiűntetni a megajánlott bérösszeget, valamint azt, hogy az árverési feltételeket és szerződési pontozatokat ismerik, magukat azoknak alávetik.

Az árverési feltételek és szerződési pontozatok a hivatalos órák alatt az alapok irodájában megtekinthetők.

A naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok igazgató választmányától.

Naszódon, 1908. évi május hó 12-én.

Dr. D. Ciuta s. k., elnök. 113 4-4. Dr. Simon Nestor s. k., titkár.

## 9000 Gichenfaßdauben,

50 bis 130 Zentimeter lang, 10 bis 30 Zentimeter breit, 4 bis 7 Zentimeter dick, sind zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei

Stefan Bendel S. Nr. 54

121 2-3

in Burghalle (Várhely)

Besztercze-Naszód vármegye.

923/1908 sz. végreh.

## Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. c. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszerzei kir. törvényszéknek 1908. évi 2569. polg. számú végzése következtében Dr. Pop Gyula beszerzei ügyvéd által képviselt »Corona« takarék- és hitelintézet r. t. javára Cziboka Vaszile és társai alsóbalázsfalvi lakosok ellen 290 K - f s. jár. erejéig 1908. évi május hó 25-én fogamatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 880 K - fillére becsült következő ingóságok u. m.: I. Cziboka Vaszile és neje 1 ümörjü. 1 ökörszekér és 2 tehén. — II. Chiriesán Juonnál 2 tehén és 1 ökörborjú nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a beszerzei kir. járásbírósig 1908-ik évi V. 583/2 számú végzése folytán 290 kor. — fill. tökékevetelés. ennek 1907. évi augusztus hó 8-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 88 kor. 54 filléren bíróság már megállapított költségek erejéig. Alsóbalázsfalván alperesek lakásán leendő megartásra 1908. évi július hó 1-én napjának délután 3 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzvetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsaron aul is el fognak adatni.

Amennyiben az előírt ingóságokat mások is le- és felül foglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltek.

Kelt Beszerzeén, 1908. évi június hó 14-ik napján.

125

Haltrich Sámuel, kir. bír. végrehajtó.

# CARL W. SCHELL

## Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:

Kanzlei- und Konzeptpapiere

in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in

Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.

Alle Kanzlei-Erfordernisse.

Lager in geschmackvollen Briefkassetten.

Kopier-, Geschäfts- und Haushaltungsbücher.

13 16-16

Ansichts-Karten

Gratulations- und Genre-Karten

billig und geschmackvoll.

Tinten


Schreibfedern und Bleistifte  
Lampenschirme und Crèpepapier.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Refan's Selbstbewahrung**  
24. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lesees jeder, der an Leid, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandl.

Der **Praktische Landwirt.**  
Biertel. K 2, halbj. K 4, ganzj. K 8. 8695  
Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko.  
Biertel I. Schauffergasse 6.

Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Carl Csallner in Bistritz, (Holzgasse 22.)

**Alles raucht**



**ABADIE**

Die Ungarisch-Französische  
**Versicherungs-  
Aktien-Gesellschaft**  
(FRANCO HONGROISE)

übernimmt Versicherungen gegen  
**Feuer, Hagel, Einbruch**

usw. zu den billigsten Preissätzen.

Vertreter und Akquisiteure mit  
hohem Rabatte in jeder Ortschaft ge-  
sucht. Anfragen und Anträge zu rich-  
ten an die

**Hauptagentschaft**

Buchdruckerei

**CARL CSALLNER**

BISTRITZ, Holzgasse 22.